



Die Strasse VIA REGIA durchläuft im Nordosten Frankreichs den Süden der Picardie. Am Ende des 17. Jahrhunderts wurde die königliche Strasse zwischen Paris und Metz - eine der Verlaufsvarianten der VIA REGIA von Paris nach Deutschland, über Meaux, Reims, Verdun und Metz - unter der Herrschaft von Ludwig XV. modernisiert und als "Chaussee" ausgebaut. Sie entspricht heute im Wesentlichen dem Verlauf der „Route Nationale 3“.

*Blick auf das Dorf Fossoy in der Umgebung von Château-Thierry, an der heutigen „Route Nationale 3“ gelegen.*



Nach dem 13. Jahrhundert haben die Könige Frankreichs Senlis verlassen und sich vor allem in Paris, aber auch in Compiègne oder Orléans aufgehalten. Die Stadt wurde auf Grund ihrer geographischen Lage an der Kreuzung zweier Strassen, die heute noch von Bedeutung sind, in ihrer weiteren Entwicklung durch dieses Ereignis jedoch nicht beeinträchtigt.

*Blick auf die Kathedrale Notre-Dame in Senlis. Die Kathedrale wurde im 12. Jahrhundert im frühgotischen Stil gebaut, aber nach einem Brand im 16. Jahrhundert neu errichtet.*



Die Stadt Senlis ist bereits in römischer Zeit als "Augustomagus" an der Kreuzung einer Nord-Süd- mit einer von West nach Ost verlaufenden Strasse, einer Vorläuferin der späteren VIA REGIA, entstanden. Die Stadt wurde vermutlich bereits im 4. Jahrhundert von dem Bischof Rieul christianisiert.

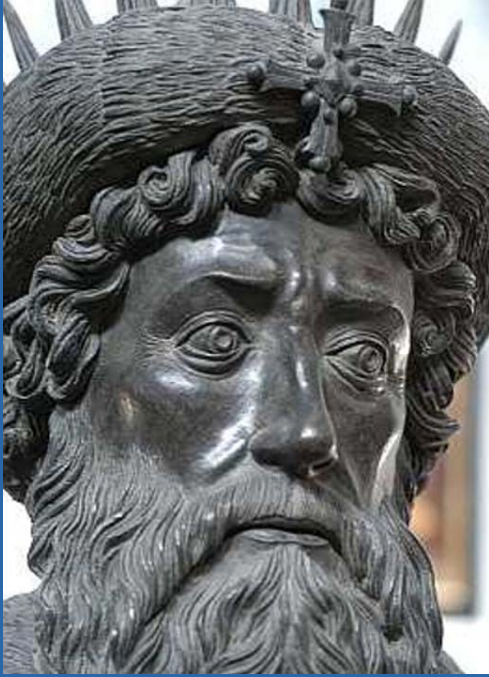
Im 10. Jahrhundert wurde Senlis zur Königsstadt, in der Hugues Capet, der "Stammvater" des Geschlechtes der Kapetinger, und seine Nachkommen gewohnt haben. Die königliche Domäne umfasste damals nur einen Bruchteil des Königreichs Frankreich, das in immer mehr selbständige feudale Gebiete zerfiel. Die Stadt Senlis hatte in dieser Zeit eine große Bedeutung. Im 12. Jahrhundert wurde auf Grund der häufigen Anwesenheit des Königs z.B. der Bau einer neuen Kirche beschlossen, eines Vorgängerbaus der späteren Kathedrale.



Im 11. Jahrhundert wurde in Senlis auch die Abtei Saint-Vincent gegründet. König Henri I., Enkel Hugues Capets, hatte Anna, eine Tochter des Kiever Großfürsten Jaroslaw, geheiratet. Die aus der Kiever Rus stammende Königin verbrachte ihre letzten Lebensjahre in Senlis, wo Henri I. ihr einen Grundbesitz geschenkt hatte, auf dem sie die Abtei errichtete. Man weiss aber nicht, ob Anna Jaroslawna in Senlis gestorben ist, oder ob sie – inzwischen verwitwet – vor ihrem Tod nach Kiev zurückkehrte.

*Wasserspeier an der Kathedrale Notre-Dame in Senlis.*





Nach dem Tod des fränkischen Königs Chlodwig im Jahre 511 wurde das merowingische Frankenreich unter seinen drei Söhnen aufgeteilt. Chlothar bekam den nordwestlichen Teil mit den Orten Soissons - seiner Hauptstadt -, Laon und Noyon. Nach mehreren Kriegen gegen Thüringen, Burgund und Südfrankreich sowie nach dem Tod seiner Brüder wurde er alleiniger Herrscher des „Regnum Francorum“.

*Skulptur von Chlothar, Sohn von Chlodwig und König der Franken, zwischen 511 und 558 zunächst im Teilkönigreich von Soissons und 558 bis 561 im wieder vereinigten Gesamtreich. Nach seinem Tod wurde das Reich erneut geteilt und die „Tria Regna“ mit Austrasien (Nord-Ost), Neustrien (Nord-West) und Bourgogne (Süd) entstand.*



Die Abtei wurde auf dem Grabmal des heiligen Medardus, Bischof von Noyon und Freund des fränkischen Königs – gegründet. Die erste Kapelle entstand im 6. Jahrhundert auf Veranlassung Chlothars, der Medardus als Schutzpatron seiner Familie betrachtete. Die Abtei Saint Medard war lange Zeit eine der mächtigsten Abteien in Nordfrankreich.

*Blick in die Krypta Chlothars in der Abtei Saint-Medard in Soissons.*



*Blick in den renovierten Teil der Krypta Chlothars in der Abtei Saint-Medard in Soissons über dem Grabmal des heiligen Medardus.*



Die erste Kirche Saint-Frambourg in Senlis wurde von Königin Adelaide, der Frau Hugues Capets, im 10. Jahrhundert gegründet, die heutige Kirche wurde im 12. Jahrhundert errichtet. Das Gebäude wurde während der französischen Revolution 1789 säkularisiert, geplündert, teilweise zerstört und schließlich verkauft. Bis in die fünfziger Jahre des 20. Jahrhunderts diente sie als Autowerkstatt.

*Blick auf die Kirche Saint-Frambourg, nach ihrer Renovierung im gegenwärtigen Zustand.*



*Die ehemalige Autowerkstatt in der Kirche Saint-Frambourg in Senlis.*



Nach dem Tod des ersten, historisch fassbaren Herrschers aus der Merowingerdynastie, Chilperic, wurde sein Sohn Chlodwig König der Franken von Tournai. Er hat mehrere Kriege geführt – u.a. 486 gegen Syagrius in Soissons oder 491 gegen das Königreich Thüringen und auf diese Weise das merowingische Frankenreich erheblich vergrößert. Im Jahre 496 ließ sich Chlodwig in Reims taufen, womit die Franken ihre Machtposition in Europa, das sich nach dem Untergang des Römischen Reiches neu formierte, erheblich stärken konnten.

*Tafel eines Flügelaltars aus der Mitte des 15. Jahrhunderts. Der fränkische König Chlodwig versucht im Beisein zweier Würdenträger dem widerstrebenden heiligen Leonhard die Bischofswürde zu verleihen.*



Nach der Eroberung Thüringens durch die Merowinger verschleppte Chlothar die letzte Thüringer Königstochter namens Radegunde und zwang sie 538 zur Heirat. Aber Radegunde beschloss, nachdem Chlothar ihren Bruder getötet hatte, ihren Ehemann zu verlassen und Nonne zu werden. Sie floh ein erstes Mal vom Königshof in Soissons.

*Missy-sur-Aisne ist ein Dorf in der Umgebung von Soissons. Medard, der Bischof von Noyon, hatte Radegunde geholfen, zu fliehen. Man sagt, dass die Königin auf ihrer ersten Flucht in Missy-sur-Aisne war.*



Radegunde wurde wieder gefunden und an den Königshof zurück gebracht. Sie bat Bischof Medard, sie zur Nonne zu weihen, zog nach Poitiers und hat in der Umgebung dieser Stadt das Kloster zum Heiligen Kreuz gegründet, lebte fortan im Kloster und ist im Jahre 587 in Poitiers gestorben.

*Die Legende berichtet, Radegunde sei in Missy-sur-Aisne gewesen und man könnte die Spuren ihrer Füße in einem Stein abgedrückt sehen. So hat sich im 16. Jahrhundert ein Pilgerzentrum entwickelt und die kleine Kirche im Dorf wurde mit einem prächtigen Portal geschmückt, an dem acht Szenen aus dem Leben der Radegunde als Königin und als Heilige dargestellt sind.*





Senlis war zwischen dem 11. und dem 13. Jahrhundert eine der wichtigsten königlichen Städte Frankreichs. Sie war die Stadt, in der der erste König aus der Dynastie der Kapetinger, Hugues Capet, 987 gewählt wurde.

*Blick auf das Schloss von Senlis, das in den Jahren um 1130 von Louis VI. le Gros gebaut wurde.*

Senlis ist auch die Stadt, wo Anna von Kiev, die Tochter Jaroslaws des Weisen, die Abtei Saint-Vincent gegründet und am Ende ihres Lebens gewohnt hat.

*Säulendetail des „Grande Salle“ aus dem 12. Jahrhundert im Schloss von Senlis.*

Compiègne liegt an einem der VIA REGIA- Wege nach Paris. Die Stadt war immer eine königliche Stadt von den merowingischen Zeiten bis zu Kaiser Napoleon. Da im Laufe der Jahrhunderte unzählige Reisen französischer Könige von Paris nach Compiègne stattgefunden haben, heißt diese Strasse bis heute „Route Royale“.

*Blick auf den „Grand Tour du Roi“ (Grosser Königsturm). Es ist der einzige Teil, der vom königlichen Schloss aus dem 12. Jahrhundert erhalten ist.*

An mehreren Orten im Süden der Picardie haben Könige Frankreichs an der Strasse von Paris nach Osten Abteien und Kirchen gegründet, Burgen und Schlösser bauen lassen, um Macht und Einfluss zu dokumentieren und den Weg nach Paris durch zahlreiche Vorposten zu schützen.

*Blick auf das Schloss in La Ferte-Milon. Das Schloss wurde am Ende des 14. Jahrhunderts vom Fürsten von Orleans, der ein Angehöriger der königlichen Familie war, in Auftrag gegeben. Aber das Schloss wurde nie fertig gebaut, da der Fürst 1407 ermordet wurde.*

Im Jahre 923 wurde das heutige Schloss von Château-Thierry zum ersten Mal urkundlich erwähnt. Es gab aber einen früheren, von Karl Martell gebauten Palast auf einem anderen Hügel der Stadt. Das Schloss gehörte zuerst den Grafen der Champagne und Brie, wurde aber 1285 königliches Eigentum, als die Grafschaft Champagne ins französische Reich integriert wurde.

*Die Strasse durch Château-Thierry hatte im Mittelalter eine große Bedeutung für militärische Zwecke, aber auch als Handelsstrasse auf dem Weg aus dem Osten zu den berühmten Champagnemessen. Das zwischen 1285 und 1316 gebaute Tor Saint-Jean gehört zu den Befestigungsanlagen des Schlosses.*



*Die Statue von Jeanne d'Arc in Compiègne entstand im Jahre 1880. Compiègne markiert einen tragischen Augenblick in der Geschichte von Jeanne d'Arc. Dort wurde sie am 23. Mai 1430 von den Burgundern gefangen genommen und an die Engländer ausgeliefert, anschließend verurteilt und in Rouen auf dem Scheiterhaufen verbrannt.*



Zu karolingischen Zeiten wurde in Gandelu eine Burg gebaut, um den Weg von Reims nach Paris zu kontrollieren und schützen. Dann hat sich das Dorf als befestigte Stadt entwickelt. 1378 hat der deutsche Kaiser Otto III. auf dem Weg nach Paris die Stadt besucht und in der Burg von Gandelu übernachtet, bevor er sich mit dem König von Frankreich getroffen hat. Seit dem 18. Jahrhundert wurde der sogenannte „Chemin de Paris“ (Weg von Paris) nicht mehr benutzt, die Stadt und die Burg wurden durch mehrere Kriege zerstört. Gandelu verlor an Bedeutung und ist heute eine ländliche Kleinstadt.



*Die alte VIA REGIA durch Gandelu in ihrer heutigen Gestalt.*

Die Flagge der Französischen Republik, die Tricolore, entstand während der Revolution von 1789. Sie stellte eine Kombination aus den Farben des Wappens von Paris (Rot und Blau) und der Farbe des Königs (Weiß) dar. Die Anordnung der Farben symbolisierte damals die eingeschränkte Macht des Königs (Weiß) durch das Volk (die Farben von Paris).



*Französische Fahne am Rathaus von Château-Thierry.*

Compiègne, die königliche Stadt, befindet sich an der so genannten „Route Royale“, der „Königlichen Strasse“ nach Paris. Sie hat sich entwickelt dank des Interesses der französischen Könige, aber auch dank der Gründung der Abtei Saint-Corneille, die sich im Mittelalter zu einem wichtigen Pilgerort entwickelte.



*Blick auf das Rathaus in Compiègne. Das Rathaus wurde im 16. Jahrhundert im flandrischen Stil gebaut.*





*Strasse in der historischen Altstadt von Senlis.*



In den Zeiten der Champagnemessen im 13. und 14. Jahrhundert war der Weg aus dem Osten durch die Stadt Château-Thierry nach Lagny-sur-Marne von großer Bedeutung für den europäischen Handel. Die VIA REGIA kann hier aber auch als Pilgerweg bezeichnet werden, da es in Château-Thierry eine Jakobuskapelle und ein Hospiz für Pilger gab. Außerdem wurde eine Burg gebaut.

*Blick auf Château-Thierry und die Kirche Saint-Crepin.*



Der Weg aus dem Osten über Château-Thierry in Richtung Paris war als Heeresweg nicht nur im Mittelalter von Bedeutung. Sie wurde noch bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges für Truppenbewegungen genutzt, als zum letzten Mal französische, amerikanische und deutsche Soldaten hier gekämpft haben.

*Im Ersten Weltkrieg war Château-Thierry der nächste Ort vor Paris, den die deutschen Truppen im März 1918 erreicht hatten. Von hier aus haben sie Paris bombardiert. Sie wurden schließlich von den vorrückenden amerikanischen Truppen gestoppt.*



Im Laufe der Zeiten hatte die VIA REGIA zwischen Deutschland und Paris verschiedene Varianten des Verlaufs. Die erste Strasse wurde von den Römern errichtet, die im Mittelalter weiter genutzt und z.T. variiert wurde. Im 17. Jahrhundert wurde eine befestigte Chaussee angelegt, der letzte Schritt war im 20. Jahrhundert der Bau der Autobahn A4 von Paris zur deutschen Grenze. Aber die älteren Strassenverläufe, z.B. über Soissons, werden heute ebenfalls noch befahren.

*“VIA REGIA-Strassenschilder” in Soissons.*